

Mythos Open Source-Software



TEXT: ROLAND KÖPPEL*

Was ist Open Source Software?

Unter dem Begriff Open Source versteht man Software-Produkte, deren Programmiercodes «offen» zugänglich sind. Jeder kann die Programme kostenlos vom Internet herunterladen, bei sich installieren, ergänzen und anpassen. In den letzten Jahren sind einige ernsthafte Konkurrenten zu kommerziellen Produkten entstanden: Betriebssysteme (Linux), Office-Produkte (Open Office), CRM- und CMS-Systeme (z.B. Typo 3). Bei Open Source Software fallen keine Lizenzgebühren an wie beispielsweise bei Windows oder Word.

Verlagert statt gespart

Die bei den Lizenzgebühren eingesparten Kosten fallen andernorts an. Diese versteckten Leistungen können nicht von jedem Unternehmen erbracht werden, da die Ressourcen oder die nötigen Fachkenntnisse nicht vorhanden sind. Der Zeitaufwand um sich diese Kenntnisse anzueignen, ist je nach Produkt beträchtlich und wird häufig unterschätzt. Es vollzieht sich demzufolge eine Verlagerung: Bei den Lizenzkosten wird gespart, der Anpassungsaufwand von Open Source Software ist jedoch tendenziell höher.

Installation und Betrieb

Nur wenige Open Source Produkte können sofort eingesetzt werden. Nach dem Bezug der Software über das Internet gibt es etliche Anpassungen, die durch die EDV-Abteilung oder einen Informatikdienstleister vorgenommen werden

müssen. Die richtigen Software-Versionen müssen vorhanden sein, damit die neue Software mit den schon installierten Programmen zusammenspielt. Werden unterschiedliche Open Source Produkte verwendet, erhöht sich die Störanfälligkeit, da jedes Produkt unterschiedliche Anforderungen an das System stellt. Es entsteht eine oftmals komplexe Konfliktsituation, die sich mit der eingesetzten Zahl von Open Source-Produkten vervielfacht.

Installiert man mit der Zeit zusätzliche Erweiterungen beginnt der Anpassungsprozess von vorne. Für das Open Source Content Management System (CMS) «Typo3» existieren über 2400 Erweiterungen. Aber nicht jede Erweiterung ist mit der aktuellen Typo3-Version kompatibel. So lassen sich mitunter gar keine sinnvollen Erweiterungs-Systeme installieren, weil eine Erweiterung die andere stört. So schrumpft die Zahl von 2400 Erweiterungen schnell auf eine sehr reduzierte Zahl von wirklich nutzbaren Komponenten zusammen.

Ein klassischer Hersteller von Unternehmenssoftware übernimmt diesen Testvorgang und passt die Software für eine allgemeine Unternehmenssituation an, bevor sie in den Verkaufskanal gelangt. Bei Open Source Software muss diese Arbeit vom Bezüger selber geleistet werden, was sich schnell als sehr teuer erweisen kann, wenn im Unternehmen das Wissen und die Erfahrung nicht vorhanden sind.

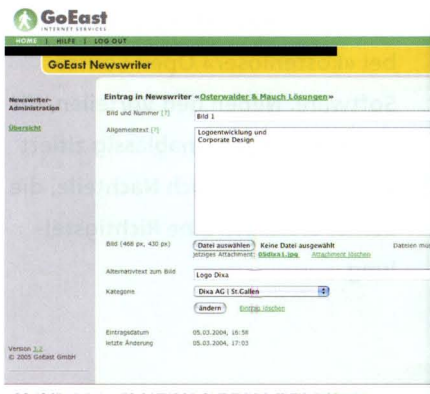
Nichts ist umsonst. So ist es auch bei «kostenloser» Open Source Software. Neben den Vorteilen, die von den Medien unablässig zitiert werden, gibt es auch Nachteile, die keiner erwähnt. Eine Richtigstellung.

Schulung und Support

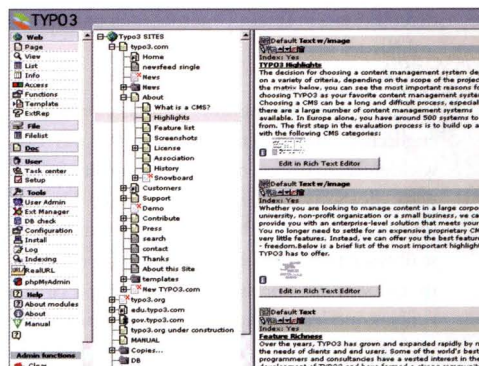
Open Source Software verfügt über einige Vorteile, die unbestreitbar sind. Innert relativ kurzer Zeit entsteht ein Produkt, das mit einer umfangreichen Funktionsvielfalt glänzt. Doch genau hier liegt auch das Problem: Es gibt zu viele Funktionen.

Für sehr viele Endanwender ist dieser Funktionsumfang nicht notwendig, um den Alltag zu bewältigen. Die Lernanforderung für ein solch umfangreiches Softwareprodukt ist entsprechend hoch. So ist es zum Beispiel bei der Verwaltungsoberfläche von Typo3 gegenüber einer Verwaltungsoberfläche eines speziell auf die Benutzeranforderungen abgestimmten kostenpflichtigen CMS.

Obwohl der Bedarf für Schulungen im Bereich Open Source gross wäre, werden diese von den etablierten Ausbildungsinstituten nicht angeboten. Open Source hat noch nicht den Massenmarkt erreicht und Kurse sind daher Mangelware. Bücher für das Selbststudium sind (teilweise) vorhanden - da sich die Entwickler online organisieren, findet sich die beste Dokumentation auch online. Immerhin gibt es elektronische Foren, wo sich Benutzer treffen und Lösungen zu Problemen austauschen.



GoEast NewsWriter: Kundenspezifische Lösung, kleine Lernkurve



Viele Funktionen und Möglichkeiten, hohe Lernkurven

Doch diese Unterstützung basiert auf Freiwilligenarbeit. Wenn niemand eine Dokumentation für die Funktionen der Open Source Software schreibt oder niemand über das Know-how für eine Spezialfunktion verfügt, stehen die Benutzer alleine da. Wieder müssen sie in akribischer Feinarbeit eine Softwarefunktionalität um die andere testen, bis sie wissen wie diese funktioniert und deren Einsatz in Ihrem Unternehmen optimal gewährleistet ist.

Open Source Programme werden meistens in englischer Sprache entwickelt. Wenn das Entwickler-Team über genügend Ressourcen verfügt, wird die Software vielleicht auch auf Deutsch übersetzt. Es gibt auch Produkte, die nur teilweise übersetzt sind. Stellen Sie sich das Typo3-Basismodul vor, das übersetzt wurde, einige Erweiterungen sind jedoch nur in der englischen Sprache vorhanden. Als Folge davon erscheint auf der Verwaltungsoberfläche plötzlich eine Mischung von deutschen und englischen Begriffen. Mit der Dokumentation sieht es ähnlich aus. Alle Anwender, die kein Englisch verstehen, haben enorme Schwierigkeiten, sich in diesem Sprachemix zurechtzufinden.

Weiterentwicklung und Verantwortung

Open Source Software basiert auf freiwilliger Arbeit, die nach dem Lust-Prinzip geleistet wird. Die Programmierer erhalten meist nicht mehr als Ruhm und Ehre.

Die Kontinuität der Weiterentwicklung von Open Source Software ist nicht immer gewährleistet. Ein Negativbeispiel in dieser Hinsicht ist das im Mai 2006 eingestellte populäre CMS «Mambo». Die Programmierer des Projekts hatten rechtliche Probleme mit dem Namensgeber und das Kernteam entschied sich kurzerhand, ein neues Projekt namens "Joomla" zu gründen. Die Pflege und Weiterentwicklung von Mambo wurde durch diesen Schritt in Frage gestellt. Dies kann weitreichende Folgen haben, tauchen doch im Internet fortlaufend neue Sicherheitslücken auf, welche von Hackern ausgenutzt werden, solange diese nicht gestopft werden.

Was macht ein Unternehmen, das ein Open Source Produkt mit einer gravierenden Sicherheitslücke verwendet und das Produkt jedoch nicht mehr weiterentwickelt wird?

Zugegeben - der Open Source-Charakter sorgt dafür, dass jedermann Einsicht in den Programmiercode haben und diesen auch verändern kann. Im Zweifelsfall ist diese jedoch nur ein schwacher Trost. Das Basismodul des CMS-System Typo3 besteht aus über 20 Mio. Zeichen. Wer Programmierfehler suchen und korrigieren muss, benötigt in vielen Fällen die Hilfe von hochqualifizierten Fachkräften..

Bedeutung für Unternehmen

Das Schlagwort «Open Source» verführt schnell zur „Schnäppchenhaltung bei der Beschaffung von Software, da sie günstig oder gar kostenlos erworben werden kann.

Statt Softwarelizenzen fallen Aufwände entweder im eigenen Unternehmen an, oder bei einem lokalen Anbieter der sich auf Dienstleistungen rund um OpenSource-Software spezialisiert hat.

Unternehmen die sich nach adäquater Software umschauen müssen sich vorgängig genau auf die Problemstellung und ihre Anforderungen konzentrieren und sich dann nach genauer Abklärung entscheiden, welche Art von Software die vorhandenen Aufgabenstellungen am besten lösen kann.

Sollte ein Open Source-Produkt in Frage kommen, muss klar sein, wer Schulung und Support leistet und wer Installation, Betreuung und Weiterentwicklung übernimmt.

Kleinere Betriebe sind kaum in der Lage ein Open Source-Produkt selber zu konfigurieren und zu unterhalten. Sie können sich jedoch auf regionale Anbieter stützen, die über Fachkenntnisse verfügen und sich auf Dienstleistungen rund um Open Source-Produkte spezialisiert haben.

**Roland Köppel entdeckt für seine Kunden seit über 10 Jahren neue Kommunikationsmöglichkeiten über das Internet. Die von ihm entwickelten Internetmassnahmen werden dabei in bestehende Marketingstrategien eingewoben damit sie die maximale Wirkungskraft entfalten können. Benutzbarkeit, Ästhetik und Funktionalität fließen dabei zusammen. Die netz.werk gmbh, Agentur für Interaktion, setzt nur punktuell OpenSource-Produkte ein.*